

Das verlorene Mass = Où est la juste mesure? = Where the sense of reasonable proportions gets lost

Autor(en): **Arioli, Richard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **2 (1963)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-131626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das ist in drei Worten unser Urteil über zwei Wohnkolonien, die eine «Le Haut du Lièvre» am Stadtrand von Nancy, die andere «Meudon la Forêt» bei Paris. An beiden wird noch weiter gebaut; doch sind die abgebildeten Häuser je nach deren Fertigstellung schon mehr oder weniger lang bezogen. In «Le Haut du Lièvre» wohnen jetzt schon rund 10 000 Menschen, davon etwa 3000 Kinder, aber keine alten Leute und keine Jugendlichen zwischen 17 und 25 Jahren. Die dort in der kurzen Zeit gesammelten schlechten Erfahrungen — Zunahme der Geisteskrankheiten und Selbstmorde, Kriminalität aus Langeweile usw. — veranlassen hohe französische Ämter, vor Wiederholungen einer solchen Bauweise ausdrücklich zu warnen, deren Masslosigkeit offenbar auch den Sinn für Masse und Proportionen sonstiger Lebensbereiche in den Bewohnern untergräbt.

Was hätte man von der Grünflächenplanung und Gestaltung aus tun müssen, um einer solchen Elephantiasis des Bauens, wenn sie schon da ist, entgegenzuwirken? Wir erwähnen einige wenige Gesichtspunkte:

1

Alle Motorfahrzeuge sollten nur bis zum Rand des Quartiers fahren können und dort ihre Parkplätze finden. Statt dessen können sie heute überall hingelangen, und ihr Geknatter vervielfacht sich Tag und Nacht zwischen den Wänden. Die Parkplätze sind einfach überall.

2

Die grässliche Plumpheit eines 400 m langen und 14 Stockwerke hohen Wohnblockes wird mit parallelen Baumreihen noch unterstrichen. Selbst wenn die Bäume alt werden, entstehen zwischen ihnen nur schlauchartige Räume, die im Gegensatz zu alten Alleen weder einen Anfang noch ein Ziel haben und daher sinnlos sind. Die zweifelhafte Grösse solcher Bauwerke müsste man in ein geschlossenes Grünland setzen, das nur von verhältnismässig schmalen Fusswegen in den tatsächlich begangenen Richtungen durchzogen sein dürfte.

3

Mit den Baumpflanzungen sollten Räume in einem menschlichen Massstab geformt werden, die zum Verweilen einladen und soviel an Möglichkeiten der Begegnung und der Gemeinsamkeit enthalten, wie zum Ausgleich des Wohnens in solchen Häusern nötig ist.

4

Ein mit 10 000 Menschen bewohntes Quartier braucht einen Raum im Freien, der die Bedeutung und die Funktion des Dorfplatzes in zeitgemässer Form hat, wo z. B. kulturelle, kirchliche und natio-

C'est en vain que nous la chercherions dans les deux ensembles d'habitation collective: «Le Haut du Lièvre», à la périphérie de Nancy, et «Meudon la Forêt», dans la banlieue parisienne. En dépit de certains travaux encore inachevés, les immeubles reproduits ici ont été pris d'assaut dès qu'ils furent habitables. C'est ainsi que l'ensemble «Le Haut du Lièvre» offre aujourd'hui refuge à environ 10 000 âmes. Disons plutôt qu'il sert de prison à 10 000 âmes en peine, dont 3000 enfants. Mais aucun vieillard, aucun jeune entre 17 et 25 ans. En effet, les expériences recueillies après une brève période ont déjà permis de constater un accroissement inquiétant des troubles mentaux, des suicides, de la criminalité engendrée par l'oisiveté, etc. Aussi les édiles y ont-ils vu un sinistre présage: en perdant le sens de la juste mesure sur le plan de l'urbanisme, on risque fort de le perdre également dans d'autres domaines de la vie. Que ce soit là un avertissement contre le renouvellement de pareilles monstruosités!

Quels auraient pu être, devant ce fait accompli, les moyens d'en atténuer les effets nuisibles par l'aménagement et l'équipement d'espaces verts, voilà notre propos. Nous nous bornerons à quelques brèves considérations:

1

Les parcs de stationnement sont disséminés dans tout le quartier et la pétarade des moteurs est d'autant plus assourdissante qu'elle est répercutée jour et nuit par d'immenses façades. Il aurait donc fallu aménager des parkings aux abords du quartier et interdire l'accès de celui-ci à tout véhicule motorisé.

2

La laideur mastoc d'un édifice de 14 étages sur une longueur de 400 m est encore accusée par des rangées d'arbres parallèles. Même lorsqu'ils seront vieux, l'espace ménagé entre leurs rangées n'aura jamais rien de commun avec ces belles allées accueillantes conduisant le promeneur vers un but. Il restera toujours une sorte de boyau ne menant nulle part et, par conséquent, dépourvu de sens. De tels bâtiments, auxquels certains prêtent un caractère majestueux qui nous paraît fort discutable, devraient à notre avis être insérés dans un espace vert compact sillonné de quelques chemins étroits empruntant strictement l'itinéraire des habitants.

3

Les arbres devraient être plantés de manière à favoriser toutes les occasions de recueillement et de rencontres, afin de rétablir l'équilibre humain et social gravement compromis par le mode de vie im-

This is to qualify two new residential quarters. The one, called «Le Haut du Lièvre», is at the border of the town of Nancy, France, the other, «Meudon la Forêt», is near Paris. The construction work is not yet finished, but all the houses shown in our picture, which were ready at different dates, have been inhabited for some time. There are about 10 000 people living at «Le Haut du Lièvre», including about 3000 children, but no old people and no youngsters between 17 and 25. The bad experience made within a very short time—increase of the number of cases of mental disease, of the number of suicides, of crimes, of diseases resulting from utter boredom, etc.—has prompted the French Authorities to issue a warning against any repetitions of this sort of building. The loss of the sense of reasonable proportions which is manifest in this kind of planning seems to have its effects on the people themselves and in many ways.

What could have been done in the way of planning and lay-out of green spaces to counteract the effects of this sort of elephantiasis in building if the thing as such has to be accepted? Let us consider some points:

1

All motor vehicles should be allowed no farther than the border of the living quarters and have their parking lots there. As things are now, they can get everywhere and their noise echoes though the district by day and by night. Parking lots are just everywhere.

2

The ugly grossness of a block 400 meters long and 14 storeys high is still stressed by parallel rows of trees. Even when these trees are old, there will be between them tube-like spaces, which, in contrast to old alleys, begin nowhere and end nowhere and therefore serve no real purpose. If buildings of that size—doubtful as they are—should be constructed anywhere, then within an ample and closed green space with access to the building only by relatively narrow footpaths and not more of them than actually needed.

3

The trees should be arranged in such a manner as to create living space in humane proportions, attracting people and inviting them to use this space as common ground for social gatherings—a necessary thing if one is obliged to live in flats of that sort.

4

A quarter in which 10 000 people live needs some space in the open air with the importance and the function of a piazza for social, cultural, national and

Tele-Aufnahme des Wohnquartiers «Le Haut du Lièvre» in Nancy. Der grössere Wohnblock hat eine Länge von 400 m. Zwischen den Blöcken ist eine Erdschüttung aus Industriegebiet sichtbar, die aufgeforstet werden soll. Ob die grauen Wände nicht auch städtebaulich zu einem Alptraum werden?

Prise de vue au téléobjectif de l'ensemble d'habitation «Le Haut du Lièvre», à Nancy. Longueur du plus grand édifice: 400 m! On remarque entre les blocs le remblai devant être encore reboisé. Ces interminables murailles grises seraient-elles vraiment le reflet d'une nouvelle conception urbaniste? Quel cauchemar!

A tele-photograph of the living quarter "Le Haut du Lièvre" at Nancy. The larger of the blocks has a length of 400 m. The spot between the blocks is filled up with material from an industrial quarter, later on to be planted with trees. Are these grey walls not the city-dweller's nightmare?

nale Anlässe abgehalten werden können. Man hat ihn in «Le Haut du Lièvre» vollständig vergessen. Auch die Schule hat nur einen mit einigen Baumreihen ausgestatteten Pausenhof.

5

Die Möglichkeiten, den Innenhof des erstaunlich kleinen Einkaufszentrums zu einem fröhlichen Ort eines kurzen Aufenthaltes und auch eines kleinen Spiels für die Kinder, während die Mütter in den Läden sind, auszustatten, blieben ganz unausgenutzt.

6

Überhaupt scheinen die Kinder mit ihren geistigen und körperlichen Bedürfnissen und ihren Eigenheiten des Verhaltens und Spielens für die dort planenden Personen eher nebensächlich zu sein, worüber die wenigen Sandkisten und Basketballständer im ganzen Quartier nicht hinwegtäuschen können. Es wird sich mit der Zeit rächen. Schon jetzt gibt es fast keinen Hauseingang ohne mehrere zerschlagene Scheiben.

Wer Frankreich, seine Landschaften und seine Menschen kennen und lieben lernte, ist von den Beispielen, wie sie «Le Haut du Lièvre» und «Meudon la Forêt» geben, zutiefst erschrocken. Wie konnte das in einem Land geschehen, das auf seinen Sinn für Masse und Proportionen und klares, vernünftiges Denken stolz sein konnte, dessen frühere Gärten L. Corpechon unter dem Titel «Les jardins de l'intelligence» beschrieb. Wir wissen es nicht; aber wir wissen, dass unsere französischen Kollegen mit uns einig sind in der Verurteilung dessen, was hier geschehen ist.

posé aux habitants de ces casernes sans âme.

4

Les villages les plus modestes possèdent une place en plein air. C'est là que se déroulent les manifestations culturelles, religieuses, nationales et autres, propres à toute communauté humaine. C'est là que bat le pouls de la cité. Dans un quartier de 10 000 habitants, un tel lieu de rassemblement, adapté aux conditions de vie modernes, répond à un besoin profond qui a pourtant été délibérément ignoré.

Quant à l'école, elle ne dispose que d'une seule cour de récréation plantée de quelques rangées d'arbres.

5

Le centre d'achat, d'une surprenante exigüité, possède une cour intérieure qui aurait pu être aménagée de façon accueillante et permettre aux clientes un bref délassement. Il aurait été en outre judicieux de l'équiper de quelques jeux, ne serait-ce que pour délivrer les mamans du souci de surveiller leurs enfants pendant qu'elles font leurs emplettes.

6

Il semble de toutes façons qu'on ait accordé très peu d'attention aux besoins des enfants au point de vue de leur développement tant physique que spirituel. On n'a pas tenu compte non plus des nécessités pratiques de leurs activités et de leurs jeux. Car les rares carrés de sable et paniers de basket-ball ne sauraient évidemment effacer cette fâcheuse impression. Cette lacune ne restera pas sans conséquences et les nombreuses vitres brisées prouvent l'insuffisance des installations destinées à canaliser l'énergie des jeunes.

Des exemples aussi affligeants que ceux de «Le Haut du Lièvre» et de «Meudon la Forêt» ne sauraient laisser indifférents tous ceux qui portent dans leur cœur et leur mémoire le visage de la «douce France», le pays du bien penser, le pays dont les glorieux vestiges témoignent précisément d'un sens admirable de la mesure et de l'harmonie, le pays qui a vu naître M. L. Corpechon, l'éminent auteur des «Jardins de l'intelligence». Que de telles aberrations aient pu se produire sur cette terre privilégiée nous laissent confondus. Mais nous sommes heureux de savoir que nos collègues français déplorent eux aussi de semblables conceptions dans le domaine de l'urbanisme et de l'aménagement des espaces verts. Aussi faut-il bannir celles-ci à tout jamais.

other meetings and manifestations. When planning "Le Haut du Lièvre" such a gathering place was entirely forgotten. Even the school has but a small recreation yard with some rows of trees.

5

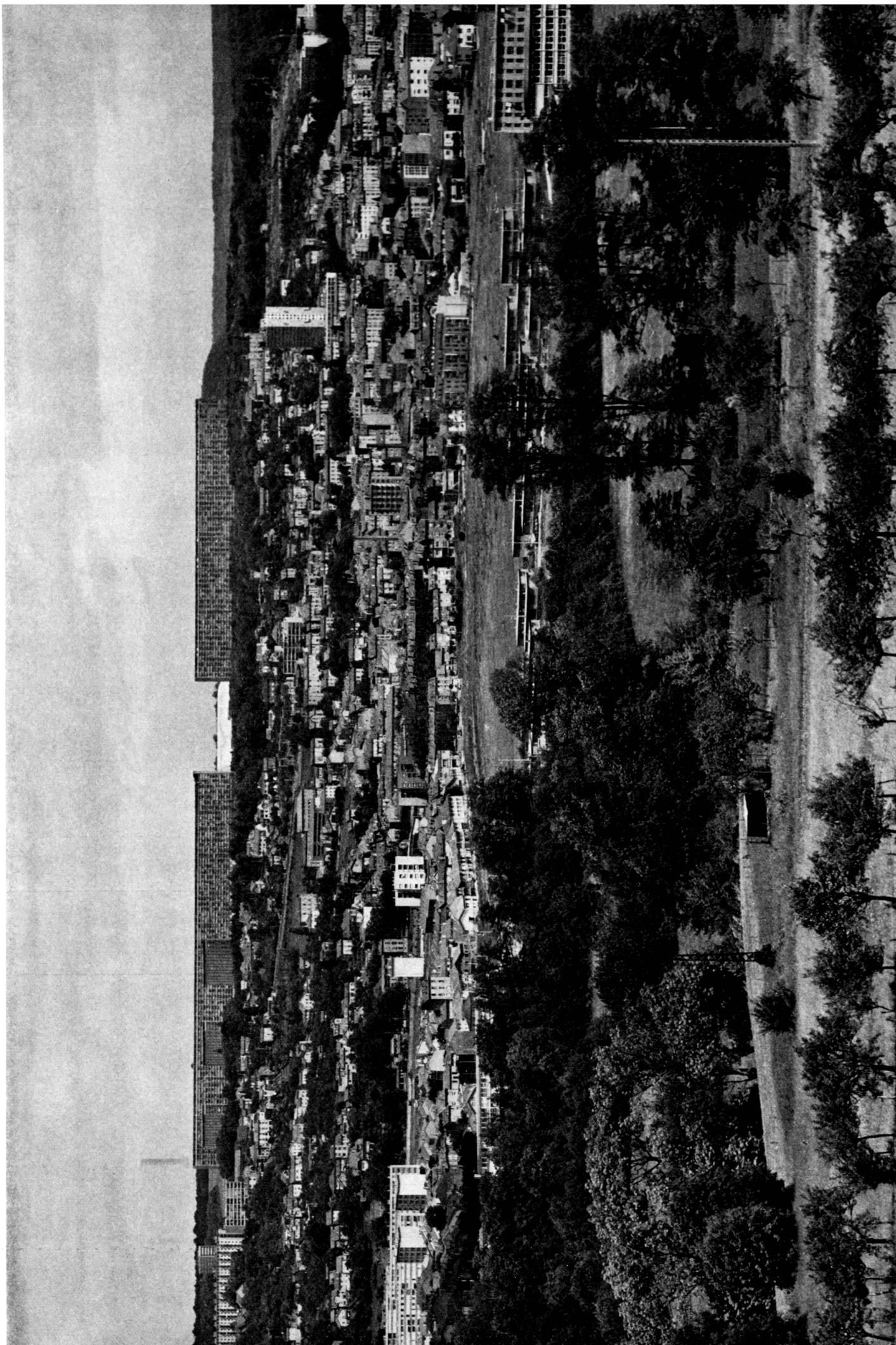
The inner court of the astonishingly small shopping centre could have been arranged as a small place for casual gatherings and as a small play-ground for children where they could have been left to themselves while mothers do their shopping. Even a chance like this was missed.

6

And generally speaking, it seems that children with their needs in a spiritual and physical sense, their way of life and their behaviour at play had been considered by the planners as a nuisance or as a matter of no consequence, and this impression is not counteracted by the presence of some sand-heaps and stands for basket ball. Such neglect or disregard will have its consequences. Already now there is hardly an entrance without some broken window panes.

All those who love France and her sceneries, and who came to know and to like the French people are horrified at the sight of such monstrous examples as "Le Haut du Lièvre" and "Meudon la Forêt". One just wonders how such things could happen in a country whose citizens have always been known for their sense of reasonable proportions and clear thinking as well as for their love of gardens and parks, so well described by L. Corpechon in his book "Les jardins de l'intelligence". We do not know how this could come to pass, but there is one thing that we do know, namely that our French colleagues fully agree with us if we pass hard judgement upon that sort of a solution of the housing problem.

R. A.



Nordöstlich von den grossen Blöcken sind Park-
plätze, südwestlich «Spielplätze» angeordnet.

Les parcs de stationnement se trouvent au nord-est
de ces blocs gigantesques, les emplacements de
jeux au sud-ouest.

To the Nord-East of the large blocks there are park-
ing lots, to the South-West, "play-grounds".

Ein Spielplatz in Ermangelung eines besseren vor
dem Wohnungsfenster.

Faute de mieux, on joue sous les fenêtres.

A play-ground, for lack of anything better, in front
of the window of one of the flats.



Einer der beiden Zwischenräume zwischen den Querblöcken. Die Aufreihung von Bäumen, Kandelabern und Autos scheint das einzige Ordnungsprinzip zu sein, dessen Langeweile man mit willkürlichen Wegführungen durch die Rasenflächen mildern wollte.

L'un des deux espaces entre les blocs transversaux. L'alignement des arbres, des lampadaires et des automobiles semble être le seul principe qui ait présidé à l'ordonnance de ces lieux, dont on a tenté toutefois de rompre la monotonie en traçant arbitrairement des chemins à travers les pelouses.

One of the spaces between two cross-blocks. The only attempt to create some order consists in placing some rows of trees, lightpoles and cars. To counteract the impression of boredom one laid out path through the green, leading from nowhere to nowhere.

Das Einkaufszentrum am Nordwestende des Quartiers ist der einzige, gärtnerisch mit rührender Hilflosigkeit ausgestattete Ort menschlicher Begegnungen, sozusagen der Dorfplatz dieser Kleinstadt von über 10 000 Einwohnern.

Le centre d'achats situé à l'extrémité nord-ouest du quartier est pour ainsi dire la «place du village» de cette localité de plus de 10 000 âmes. Aménagé au point de vue horticole avec une touchante maladresse, c'est le seul endroit où les habitants peuvent établir des contacts humains.

The shopping centre at the North-East end of the quarter is the only place of human contact, from a gardener's point of view laid out with almost touching helplessness. It is supposed to be the piazza of a small town with 10 000 inhabitants.



Bauten wie riesige Bienenwaben, deren Zellen als Stockwerkeigentum verkauft werden. Und überall Parkplätze.

Des bâtiments qui font penser à des ruches géantes. Chaque appartement est vendu selon le système de la propriété par étage. Et des parkings partout!

Buildings like beehives, the cells of which are being sold as flats. Parking lots everywhere.



Fig. Seite/page 27, unten/du bas/below

Im Zentrum des Quartiers liegt der «See», mit einem schmalen Rasenband und breiten Kiesflächen von den Häusern abgegrenzt. An seiner Schmalseite schliesst sich ein System von kleinen, jetzt schon verschmutzten Betonkanälen an. In der Anlage und im Unterhalt teure und für die Bewohner völlig unnütze Einrichtungen, zwischen denen man vergeblich Ausschau hält nach einer Gestaltung der freien Räume, die Ausdruck spezifisch französischer Lebensart wären.

Le bassin se trouvant au centre du quartier est séparé des maisons par une étroite bande de gazon et une large surface recouverte de gravier. Il est relié par un système de canaux en béton déjà mal propres. Des installations d'un coûteux entretien obstruent inutilement les espaces dont l'aménagement devrait pourtant refléter un mode de vie spécifiquement français.

In the centre of the quarter lies the "pond", separated from the houses by a narrow green belt and broad, gravel covered spaces. At the narrow side there is a system of small canals in concrete, already dirty. Although expensive to built and to keep in good repair such things are quite useless to the inhabitants of the buildings, and in vain do we look for free open spaces giving expression to the French way of life.

In der Weite unnützer Kiesflächen suchen sich die Kinder unter den Fenstern ihrer Wohnung eine Spielgelegenheit und grenzen sich instinktiv ihre kleine Spielwelt, Haus, Garten, Wohnstube oder was es auch sei, gegen die grosse «Umwelt», die so grausam leer ist, mit einem kleinen Kieswall ab.

Perdus dans d'inutiles champs de gravier, les enfants reconstituent sous les fenêtres du logement un univers à leur mesure.

In the endlessness of the useless gravel covered yards children are looking for something to play with in front of the windows of their flats and shut themselves and their little world off against the big world that looks so enormous, so cruel and so empty.

